

Protokoll über die Sitzung Arbeitskreis Dorferneuerung Klausheide und Umgebung am 30.10.2013

1. Begrüßung

Der Vorsitzende Herr Hoffrogge begrüßt die anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Arbeitskreises. Er begrüßt auch Herrn Möllmann als Vertreter des Amtes für Straßenbau, Verkehr und Entwässerung der Stadt Nordhorn zum Thema „Verkehr im Bereich Klausheide“.

2. Linksabbiegespur Espenweg – Herr Möllmann, Stadt Nordhorn

Es wird darauf hingewiesen, dass es formal und abgesichert keine Linksabbiegespur im Bereich Espenweg aus Richtung Lingen gibt. Herr Möllmann weist darauf hin, dass es in den vergangenen drei Jahren in diesem Bereich vier Unfälle gegeben hat. Er wird das Thema „Verbot Linksabbiegen von der Bundesstraße in den Espenweg“ in die Verkehrskommission mitnehmen und dort diskutieren lassen. Möglich wäre, dass man ein entsprechendes Verbot erlässt, nach dem das Linksabbiegen nicht gestattet ist. Dies würde dann durch entsprechende Beschilderung sichtbar und wäre von jedem Verkehrsteilnehmer einzuhalten.

Einige Teilnehmer teilen mit, dass auch von der Bundesstraße in die Fichtenstraße ein entsprechendes Linksabbiegeverbot kommen müsste. Herr Möllmann weist darauf hin, dass dies so in der Verkehrskommission noch nicht behandelt worden ist. Die Teilnehmer sind sich aber darüber einig, dass in diesem Bereich aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens eine extreme Verkehrssituation entsteht, wenn jemand aus Richtung Lingen kommt und nach links in die Fichtenstraße abbiegen will.

Herr Möllmann weist darauf hin, dass auch im Bereich Espenweg ein Überholverbot besteht, und zwar ist dieses durch die durchgezogene Markierung auf der Fahrbahn deutlich und rechtlich abgesichert. Hinsichtlich der Verteilung der Unfälle teilt er mit, dass es in 2011 einen Unfall, in 2012 zwei und in 2013 bisher einen Unfall gegeben hat. Die Frage, ob man im Bereich Klausheide Tempo 70 km/h einführen kann, wird dahingehend beantwortet, dass man dies bereits versucht hat, aber von der Aufsichtsbehörde (Landkreis Graftschaft Bentheim) darauf hingewiesen worden ist, dass die Anordnung der Stadt Nordhorn hinsichtlich der Temporeduzierung auf 70 km/h rechtswidrig und daraufhin auch aufzuheben war. Denkbar wäre, dass man einen erneuten Versuch startet, indem man die Temporeduzierung auf 70 km/h mit Lärmschutzerwägungen begründet. Hier müssen dann ggfls. auch Lärmgutachten u. ä. erstellt werden.

Da man angeblich lange warten muss, wenn aus Richtung Lingen kommend an der Ampelanlage im Bereich Einmündung Petkuser Straße/Flugplatzstraße nach links in den Ortsteil Klausheide fahren will, soll geprüft werden, warum, dies so ist. Viele Verkehrsteilnehmer, die grundsätzlich nach links einbiegen könnten, fahren dann geradeaus weiter (weil hier die Wartezeit geringer ist) und biegen an der Einmündung Espenweg links in den Ortsteil Klausheide.

3. Mitteilung der Verwaltung

Mitteilungen der Verwaltung liegen nicht vor.

4. Situation Radfahrereinmündung B213 / Espenweg

Die Teilnehmer sind sich darüber einig, dass man den Bereich verkehrssicherer gestalten muss, da hier eben aufgrund der Waldsituation auch Unübersichtlichkeiten gegeben sind, die sowohl für die Autofahrer wie auch für die Radfahrer gefährlich sein können. Es werden verschiedene Möglichkeiten erörtert, um die Situation für die Radfahrer sicherer zu machen. Eine Möglichkeit ist, dass man an dem Grundstück neben dem Gebäude der Hells Angels, den dort vorhandenen Radweg ausbaut und auf den neuesten Stand bringt. Eine weitere Möglichkeit ist, dass wenn man in der Einmündung Espenweg (linke Straßenseite) aus Richtung Klausheide kommt, in diesem Bereich eine Sichtachse schafft, indem man Bäume kürzt und so die Situation für die Verkehrsteilnehmer entschärft. Denkbar wäre auch, dass man den Radweg in der Einmündung Espenweg (linke Straßenseite aus Richtung Klausheide) um die Einmündungskurve herum verlängert. Zudem könnte man im Bereich des Waldgebietes (östlich der Einmündung Espenweg aus Richtung Klausheide) einen Schotterweg anlegt, sodass man über das Waldgebiet in den Nordring einbiegen kann. Dies würde dann bedeuten, dass man von der Bundesstraße aus Richtung Nordhorn kommend, über den Einmündungsbereich Espenweg weiterfahren würde und dann vom Radweg rechts über diesen Schotterweg fahren könnte.

Herr Kramer hat der Verwaltung eine Darstellung überlassen, aus der sich Möglichkeiten der Veränderung der Verkehrssituation ergeben. Die von ihm mitgeteilten Möglichkeiten der Veränderung sowie die Möglichkeit der Anlage eines Schotterweges in dem Waldgebiet wird verwaltungsintern geprüft und zwar insbesondere auch unter der Maßgabe, welche Kosten bei den einzelnen Varianten entstehen würden. Das Ergebnis wird entsprechend mitgeteilt.

5. Sachstandserarbeitung Dorferneuerungsplan – Herr Dr. Meyer

Herr Dr. Meyer stellt den bisherigen Verfahrensablauf hinsichtlich der Erstellung des Dorferneuerungsplanes dar. Er weist darauf hin, dass wenn der Entwurf für diesen Plan steht, dieser im Arbeitskreis vorgestellt wird. Danach besteht die Möglichkeit, dass inhaltliche Einwendungen gegen den Entwurf aus dem Kreis des Arbeitskreises vorgebracht werden, die dann in den Dorferneuerungsplan eingearbeitet werden. Der Dorferneuerungsplan ist ein Rahmenplan und kein Maßnahmenplan. Zwar werden im Dorferneuerungsplan Maßnahmen bezeichnet und beschrieben, damit verbunden ist allerdings nicht, dass diese Maßnahmen dann auch im Ergebnis umgesetzt werden. Die Umsetzung ist von vielen Faktoren abhängig, u. a. auch von der Finanzierung, sodass bei dem Dorferneuerungsplan lediglich die Richtung klar ist, was man an Maßnahmen machen will, ohne dass Dritte rechtlich durchsetzbare Ansprüche auf z. B. eine bestimmte Gestaltung von Maßnahmen ableiten können.

Bevor der Rat der Stadt Nordhorn diesen Dorferneuerungsplan beschließt, findet eine Beteiligung der Träger öffentlicher Belange (TÖB) statt. Darüber hinaus ist vorgesehen, dass man die Bürger in Klausheide an dem Entwurf beteiligt. Wie dies konkret aussieht, ob man dies im Rahmen einer Bürgerversammlung oder durch ein Beteiligungsmodell im Internet macht, ist noch nicht entschieden.

Nach dem Beschluss des Rates über den DEP muss dieser dem LGLN zur Genehmigung vorgelegt werden. Nach der Genehmigung des DEP kann mit der Beantragung und Durchführung öffentlicher und privater Maßnahmen begonnen werden.

6. Diskussion Vortrag Hermann Lastring zum „Dorfladen“

Mit Bezug auf die Arbeitskreissitzung vom 25.09.2013, in der Herr Lastring das Modell Dorfladen Welbergen vorgestellt hat, wird das Thema „Dorfladen“ intensiv und lebhaft diskutiert.

Ein Diskussionspunkt ist die Frage, wie man Bürger gewinnt, sich an einer möglichen Genossenschaft zu beteiligen. Diskutiert wird, ob man hier z. B. eine Bürgerbefragung startet, in der abgefragt werden soll, wer sich an der Gründung einer Genossenschaft beteiligen würde oder ob man im Rahmen einer Bürgerversammlung noch einmal den Vortrag von Herrn Last-ring einer breiteren Öffentlichkeit vorstellt, verbunden mit der Hoffnung, dass sich aus diesem Kreis Bürger finden, die sozusagen den Hut aufnehmen und sich bereiterklären, für die Gründung einer Genossenschaft Verantwortung zu übernehmen.

Neben dieser Frage wird auch das Thema diskutiert, ob Klausheide überhaupt einen Dorfladen benötigt ja oder nein. Hier kann insoweit auf die Machbarkeitsstudie verwiesen werden, die insoweit schon deutlich macht, dass es ein Bedürfnis gibt, auch in Klausheide Einkäufe tätigen zu können.

An die Verwaltung wird die Bitte getragen, sich mit Frau Ortmann, die gegenüber der Schule einen kleinen Laden betreibt, und dem Frischdienst Nordhorn Kontakt aufzunehmen, um mit diesen über das Thema Versorgung in Klausheide zu sprechen. Andiskutiert wird auch, dass man z. B. auch im Rahmen eines Dorfladens Personen beschäftigen könnte, die in der AWO Gut Klausheide leben. Darüber hinaus wäre auch denkbar, dass man mit der Lebenshilfe in Kontakt tritt, um zu klären, inwieweit auch von dort Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem solchen Geschäft arbeiten könnten.

7. Ortschronik Klausheide – Herr Bräutigam

Herr Bräutigam weist darauf hin, dass vor der Sitzung Arbeitskreis Dorferneuerung eine Besprechung zum Thema Festschrift 100 Jahre Klausheide stattgefunden hat. Daran teilgenommen haben u. a. Herr Kolde, Herr Welling, Frau Ingensandt, Herr Kramer, Herr Lütje und Herr Dr. Uricher. Es ist vereinbart worden, dass man im Blick Klausheide, der im Dezember erscheint, darauf hinweist, dass entsprechende Beiträge für eine Festschrift bis Ende Februar erstellt werden können. Eine Zusage, einen Beitrag erstellen zu wollen, soll bis Ende Januar 2014 erfolgen. Frau Ingensandt wird einen Kostenplan erstellen, aus dem die unterschiedlichen Kosten für die Erstellung der Festschrift ersichtlich sind. Angenommen wird eine Auflage von 1.500 Stück. Eingeworben werden sollen Zuschüsse z. B. bei der Sparkassenstiftung, der Emsländischen Landschaft sowie bei den Unternehmen und Institutionen, die in Klausheide ansässig sind. Herr Bräutigam wird ein entsprechendes Anschreiben an die Institutionen vorbereiten, damit auch diese von dem Vorhaben der Erstellung einer Festschrift Kenntnis haben und auch angefragt werden soll, ob sie sich mit einer Anzeige an den Kosten beteiligen können. Vereinbart wird, dass sich nach der nächsten Arbeitskreissitzung am 04.12.2013 eine weitere Sitzung zum Thema Festschrift stattfindet. Alle interessierten Mitglieder des Arbeitskreises, die bisher dort noch nicht mitgearbeitet haben, sind herzlich eingeladen, dort mitzuwirken.

8. Ort der nächsten Sitzung

Herr Kolde als Vorsitzender des Schützenvereins Klausheide hat sich dankenswerter Weise bereit erklärt, dass die nächste Sitzung am **04.12.2013 im Schützenhaus** stattfinden kann. Die Sitzung beginnt um **17.00 Uhr**.

9. Verschiedenes

Die Verwaltung weist darauf hin, dass an sie durch verschiedene Personen herangetragen worden ist, dass nicht alle Institutionen und Vereine in Klausheide im Ortsteil Klausheide über das Thema Durchführung einer 100-Jahr-Feier im Rahmen des AWO-Sommerfestes informiert worden sind. Es wird darauf hingewiesen, dass alle Institutionen und Vereine im Arbeitskreis vertreten sind und es Aufgabe der Vertreter ist, diejenigen Institutionen, die sie vertreten, über das, was im Arbeitskreis besprochen und entschieden wird, ausreichend zu informieren.

Es wird noch einmal klargestellt, dass die Koordination für den Ablauf der 100-Jahr-Feier von Frau Koopmann übernommen worden ist. Das bedeutet, dass sie Ansprechpartnerin für die Institutionen und Vereine in Klausheide ist, die sich an der 100-Jahr-Feier beteiligen wollen. Alle Institutionen, die sich an der Gestaltung des Festes beteiligen wollen, werden gebeten, sich bei Frau Koopmann zu melden. Die Stadt Nordhorn wird ebenfalls einen Ansprechpartner benennen.

Es wird nochmal deutlich Wert darauf gelegt, dass die Veranstaltung „100 Jahre Klausheide“ eine Veranstaltung der Bürgerinnen und Bürger Klausheide ist. Insofern sollten auch alle Institutionen und Vereine ihre Mitglieder ansprechen, damit diese Veranstaltung ein Erfolg wird.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Witzel'.

Anlagen